

Foto: Jens Werner, München



## **Sanierung studentisches Wohnhochhaus Oberwiesenfeld**

### Beurteilung des Preisgerichts

Den Architekten und Planern ist es gelungen, mit einer technisch anspruchsvollen Sanierung die städtebaulich prägende Gestaltung der reliefierten Fassade des denkmalgeschützten Ensembles des olympischen Dorfes beizubehalten und gleichzeitig die Funktionalität des Gebäudes sowie den Komfort für die Studierenden zu verbessern. Indem die Loggien in die thermische Gebäudehülle einbezogen werden, ist – allerdings mit hohem konstruktivem Aufwand – ein Baukörper entstanden, der hohen energetischen Anforderungen gerecht wird. Die Wärmebrücken sind weitgehend verschwunden, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für ein gutes Raumklima und der Energieverbrauch wurde deutlich gesenkt. Gleichzeitig bleibt die Formensprache der Fassadengestaltung durch neue, vorgehängte Rahmenelemente aus Leichtbeton erhalten, die an die vom Denkmalschutz geforderte Gestaltungsstruktur der ehemaligen Loggien anknüpfen. Heute steht den Mietern eine Wohnfläche von 13 Quadratmetern zur Verfügung, 20 Prozent mehr als 1972. Ergänzt wird das schlüssige energetische Gesamtkonzept durch die Nutzung des vorhandenen Fernwärmenetzes und die Warmwasseraufbereitung im sogenannten Speicherladesystem.

Fazit: Der große planerische und finanzielle Aufwand des Bauherrn hat sich gelohnt, denn die gestalterische Wirkung des Denkmals bleibt erhalten und gleichzeitig lassen sich heutige energetische Einsparpotenziale nutzen. Außerdem verbesserte sich die Wohnqualität für die Studierenden.